

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Nr. 163.

Dienstag, den 21. October 1890.

43. Jahrg.

Er scheint in Riesa wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strebla (S. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Bezirke eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch, Freitag oder Sonnabend Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpuzelle oder deren Raum 10 Pfg. Telegramm-Adresse: „Elbeblatt“, Riesa. Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59.

**Anzeigen** für das „Elbeblatt und Anzeiger“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden bei dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht nächsten **Freitag und Sonnabend, den 24. und 25. October**, nur unaufschiebbare Sachen bearbeitet.

Königl. Amtsgericht Riesa,  
17. October 1890.  
Heldner.

Im **Gerichtshause** hier sollen **Donnerstag, den 23. diej. Mon., Vormittags 10 Uhr**

1 Sopha und 2 Lehnstühle mit grünem Plüschbezug, 1 nussbaumverzierter Kleiderschrank, 1 dergl. Sophatisch, 1 Trumeau mit Console und Marmorplatte, 4 Rohrstühle, 1 Uhr mit Console in schwarzem Gehäuse gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, 20. October 1890.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.  
Edman.

## Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Wirthschaftsbesizers und Schmiedemeisters **Friedrich Franz Stendte** in **Neuhirschstein** sollen die zu dessen Nachlass gehörigen Grundstücke, als:

1. die **Gartennahrung mit eingebauter Schmiede**, Fol. 16 des Grund- und Hypothekenbuchs für Neuhirschstein, umfassend die Parzellen No. 18a, 63 und 121 des Flurbuchs mit 3 Acker 110 □ Ruthen Flächeninhalt und 132,27 Steuereinheiten

und

2. das **Feldgrundstück**, Fol. 54 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederlommagich und No. 303 des Flurbuchs mit 266 □ Ruthen Flächeninhalt und 18,95 Steuereinheiten

den **29. October 1890,**  
**Vormittags 10 Uhr**

in Neuhirschstein in dem unter 1. bezeichneten Grundstücke unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Weissen, am 14. October 1890.

Das Königl. Amtsgericht daselbst.

D. Schopper.

Reinhardt.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 20. October 1890.

— Heute Montag, den 20. October, fahren Se. Maj. der König, Se. k. l. Hoheit Prinz Georg und Se. Hoheit Prinz Albert von Sachsen-Altenburg mit dem stromschnellen Schnellzug Abends 8 Uhr 16 Min. hier nach Dahlen und von dort nach Weimars für die Jagd. An den Jagden nehmen noch Theil die k. l. Generaladjutanten General der Kavallerie v. Carlomag und General der Infanterie von Radoff, ferner die Generalleutnants v. Hokenberg, v. Moutz und v. Tzielau, der Oberstleutnant Generalmajor v. Ehrenstein, die Generalmajore v. Hokenberg, v. Minckwitz und von der König, Rittmeister Freiherr von Wagner u. A. Das Jagdpersonnel und die Stallbedienungs, 41 Personen, sind bereits gestern Morgen dahin abgereist. Nachdem sind 3 Ordonnanz der Ordonnanz Mannen ausgesandt, welche den Depeschen- und Briefverkehr täglich mehrere Male vermitteln.

— Der diesjährige Herbstmarkt scheint den gewöhnlichen Verlauf zu nehmen. Obwohl sich die Zahl der Marktschreier von Jahr zu Jahr vermindert — es wird behauptet, dass die Märkte im Ganzen und Großen im Abgange begriffen sind —, ist das Angebot an Waaren immer noch in hinreichender Menge vorhanden, um die Nachfrage voll zu befriedigen. Der Markt zeigt jetzt infolge der früheren eine veränderte Prognose, als er sich in der Hauptsache auf den Markt der Großenhainerstraße placirt war, nur die Kleinhändler, Böttcher, Klempner und Eisenwaarenhändler nehmen noch auf letzterer Ausstellung. Schuhmacher, wie Händler mit Schuh- und Filzwaaren, welche bisher auf der Hauptstraße placirt waren, haben jetzt ihre Stände auf der Albertstraße und oberhalb der Albertstraße. Die Schmiedwaarenhändler, sowie die Kleinhändler mit fertigen Kleidern u. s. w. sind auf dem Albertplatz, während die Stände mit Fischwaaren, Gemüse, Kuchen und anderen Erzeugnissen auf verschiedenen Plätzen vertheilt sind. Diese neue Anordnung hat den Vortheil, dass jetzt die Hauptverkehrsader, die Hauptstraße mit der Großenhainerstraße, vollständig frei ist, während bei dem früheren Placement dort der Verkehr erheblich gehemmt war. Die Carroussel, die Schau- und Schießbuden sind auf den Altmarkt und die Weissenstraße gewiesen. Von Singspielgesellschaften, die früher immer sehr zahlreich vertreten waren, sind diesmal nur drei am Platze, nämlich im Rathskeller,

Kronprinz und Gambinus. Dieselben haben sich denn auch, und das war schon am Sonnabend und Sonntag der Fall, einer guten Frequenz zu erfreuen, während das eigentliche Marktgeschäft immer nicht den gehobenen Erwartungen entspricht. Während zum Viehmarkt ein kaltes, regnerisches Wetter herrschte, war das Wetter heute, abgesehen von der rauhen Luft, Anfangs leidlich, nachmittags gegen 3 Uhr trat indeß wieder ein heftiges Graupel- und Regenwetter auf.

— Eine sehr zeitgemäße und längst schon als Bedürfnis empfundene Erweiterung des Saales läßt, wie wir schon meldeten, zur Zeit der Besitzer des Wettiner Hofes, Herr Hotelier Herrmann, ausführen. Während es bisher dort an einem größeren, unmittelbar an den Saal anstoßenden Räume — das eine größere Zimmer ist zu weit abgelegen — mangelte, ist durch den neuen Anbau jetzt ein solcher Raum geschaffen worden, der bei einer Länge von 16 und einer Tiefe von 7 Metern, also 112 Quadratmetern Flächeninhalt, 200 Personen bequemem Aufenthalt bietet. Es wird also künftighin während des Tanzens für die Zuschauer der nöthige Platz vorhanden sein und auch die Tänzer selbst werden sich freier bewegen können, als dies bis jetzt geschehen konnte. Außerdem wird für außergewöhnliche Fälle, in denen zeitlich die Saalräume als zu klein sich erwiesen, der Mangel an Platz beseitigt sein. Denn nunmehr werden die Räume 600 bis 700 Personen bequem fassen. Herr Hotelbesitzer Herrmann hat durch den Anbau den Wünschen des Publikums und den Zeitverhältnissen in coulantere Weise Rechnung getragen, und wünschen wir nur, daß dies auch anerkannt werden möge.

— Unter dem Kinovorstande des Herrn Gutbesitzer Schlag in Weida ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Am 18. Juni 1872 in Röderau geborene Dienstknecht Karl Robert Müller, zwei Mal wegen Diebstahls und mehrfach wegen Landstreichens und Bettelns verurtheilt, ging eines Tages im Anfang September nach dem Rittergut Canig, wo er bis Ende August in Dienst gestanden hatte, angeblich um sich seine noch dort befindlichen Arbeitsachen zu holen. Seine Absicht scheint jedoch eine andere gewesen zu sein, denn er ging nach einem ganz anderen Gebäude, in welchem die polnischen Arbeiter untergebracht sind, und stahl dort aus einer der Dienstmagd S. gehörigen verschlossenen Kiste, nachdem er das Vorlegeschloß abgesprengt hatte, fünf Mark bares Geld, sowie aus der Haukskur ein Paar der

Dienstmagd M. gehörige Stiefel im Werthe von fünf Mark. Seine eigenen Sachen hat er bis heute noch nicht abgeholt. Nur dem Umstande, daß er das achtzehnte Lebensjahr erst unlängst überschritten hat, verdankt es der Angeklagte, daß ihm nochmals mildernde Umstände zugestanden wurden und er noch einmal vor dem Zuchthaus verschont blieb, das ihm aber sicherlich in Aussicht steht, wenn er die jetzt betretene Bahn nicht verläßt. Wegen schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde Müller von der 3. Strafkammer des k. l. Landgerichts zu Leipzig zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, sowie zu einjährigem Ehrverlust verurtheilt.

— Auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce, Herstellung künstlicher Blumen betreffend, Bezug nehmend, erlauben wir uns, die hiesige Damenwelt noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. Die verschiedensten Blumen, als Rosen, Astern, Nelken, Bergigemeinnicht, Fuchsen, Kornblumen, Wobblumen, Schneeballen, Seerosen, Flieder, Edelweiß, Margariten (große Gänseblumen) u. s. w. werden aus Papier sowohl einzeln hergestellt, als auch zu reizenden Bouquets und den so beliebten Blumenzweigen zusammengestellt. Ebenso werden dieselben zu Füllungen von Körbchen, Jardinières und Vasen, sowie zu allerhand Randverzierungen für Bilderrahmen, Spiegel, Lampenschirme, Leuchter u. s. w. und zu sonstigem Zimmerschmuck verwendet. Auch können ganze Blumenstücke hergestellt werden. Die Arbeiten, von denen uns eine Collection vorgelegen hat, sehen reizend, den natürlichen täuschend ähnlich aus und wünschen wir nur, daß sich die Herstellung derselben in unserer Stadt nicht bloß aus Liebhaberei, sondern nach und nach als Hausindustrie, die ebenso angenehm als lohnend sein dürfte, einführen möge.

— Die Ziehung der 5. Classe der 118. Königlich sächsischen Landeslotterie beginnt am 3. November 1890. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 25. October 1890 bei dem Collecteur, dessen Name und Wohnort auf dem Loose ausgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken.

— Das Ministerium des Innern erläßt folgende Verordnung, die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn nach Pina, Weissen, Meerane, Frankenberg und Töbelsa betreffend, vom 13. October 1890. Das Ministerium des Innern hat auf Grund der hierzu von dem Herrn Reichskanzler erhaltenen Ermächtigung beschlossen, die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn, gleich wie nach Dresden, Leipzig, Chemnitz



und Zittau, von jetzt an bis auf Weiteres auch nach den Städten Pirna, Meißen, Meerane, Frankenberg und Döbeln unter den Bedingungen zu gestatten, daß 1) die Thiere in Steinbruch oder Vielig-Biala die Seitens der österreichischen Behörden vorgeschriebene Quarantäne überstanden haben, 2) die Sendungen von Ursprungszeugnissen nach Maßgabe der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 12. April 1883 (Zentralblatt Seite 92) begleitet sind, in welchen auch die Gesundheit der Thiere bescheinigt ist, und daß 3) die Thiere an der Grenzengangsstelle Bodenbach-Teichsen oder Zittau von einem Thierarzt untersucht und — wenn seuchenfrei befunden — mittelst der Eisenbahn in geschlossenen Waggons ohne Umladung und unter thunlichster Vermeidung von Transportverzögerungen nach den Schlachthöfen der obgenannten Städte übergeführt und dort alsbald geschlachtet werden.

Dem Bundesrathe hat die kgl. sächs. Regierung folgenden Antrag unterbreitet: „Der Bundesrath wolle unter Abänderung des Beschlusses vom 27. Juni 1879 beschließen, die Einfuhr lebenden Rindviehs aus Oesterreich-Ungarn mit Ausnahme des Viehes der großen grauen Race, dessen Einfuhr unbedingt verboten bleibt, nach den größeren, polizeilicher Beaufsichtigung unterstellten Schlachthöfen unter der Bedingung zu gestatten, daß die Thiere an der Grenze mit Ursprungs- und Gesundheitszeugnissen versehen sein müssen, beim Eintritt in das deutsche Gebiet durch beeidete Thierärzte untersucht und ohne Umladung bis zu ihrem Bestimmungs-orte mit der Eisenbahn übergeführt, daselbst alsbald geschlachtet, bis dahin aber vom anderen Vieh getrennt gehalten werden und aus dem Schlachthofe nicht lebend entfernt werden dürfen.“ Zur Begründung heißt es: Die bestehende Fleischsteuer lastet mit einem schwer empfundenen Druck auf der Bevölkerung. Neuerdings tritt zu den Klagen darüber sogar die Klage über die hohen Preise lebenden Viehes aus landwirtschaftlichen Kreisen. Ueber die Ursachen der bis in die neueste Zeit fortgesetzten Preissteigerung des Fleisches wird zwar noch vielfach gestritten. Daß aber die bestehenden Vieheinfuhrverbote mit dazu beigetragen haben, dürfte sich kaum in Abrede stellen lassen. Die Bundesverwaltung der einzelnen Bundesstaaten ist nicht im Stande, ihrerseits durch irgend welche Maßregel dem Uebelstande zu steuern. Dagegen dürfte durch bedingungsweise Wiedergestaltung der Einfuhr an Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn eine Verschlimmerung des jetzigen Zustandes verhindert, wahrscheinlich auch eine Besserung, ein Sinken der außerordentlich hohen Fleischpreise, herbeigeführt werden. Einiges ist in dieser Richtung geschehen, indem die Einfuhr an Schweinen aus Oesterreich nach größeren Schlachthöfen Deutschlands unter den nöthigen veterinärpolizeilichen Vorichtsmaßregeln gestattet worden ist. Dies ist zwar nicht wirkungslos gewesen, hat aber noch nicht ausgereicht, um die Versorgung der Bevölkerung Deutschlands mit Fleischwahrung zu mäßigen Preisen herbeizuführen. Es erscheint hierzu nöthig, daß in ähnlicher Weise auch die Einfuhr lebender Rinder aus Oesterreich wieder gestattet wird. Das in dieser Beziehung bestehende Verbot beruht auf dem Bundesrathsbeschlusse vom 27. Juni 1879 und ist zum Schutze gegen die Einschleppung der Rinderpest erlassen. In dieser Beziehung besteht nun aber Oesterreich-Ungarn gegenüber eine nahe Gefahr zur Zeit nicht mehr, zumal bekanntlich in Oesterreich und Ungarn die Maßregeln zum Schutze gegen Seuchen neuerdings zweckmäßiger geworden sind und zwecklicher gehandhabt werden. Es erscheint daher nicht geboten, an dem gedachten Beschlusse in seinem ganzen Umfange festzuhalten. Gleichwohl werden die nöthigen Beschränkungs- und Vorichtsmaßregeln zu zweckentsprechender Sicherung des Reichsgebietes, und zwar nicht bloß gegen die Rinderpest, sondern gegen jede Seucheneinschleppung zu treffen sein.

Ueber die Opfer der Lungentuberkulose in Sachsen bringt der letzte Bericht des Landes-Medicinal-Collegiums eine bemerkenswerthe Zusammenstellung, in der namentlich die außerordentlich hohe Zahl der an dieser Krankheit in den sächsischen Strafanstalten Verstorbenen auffällt. Während die Zahl der an Lungentuberkulose Gestorbenen in den sächsischen Kreisbaubezirken etwa 8 Proc. der Todesfälle überhaupt ausmachte, eine Biffer, die sich auch in den Industriebezirken nicht wesentlich erhöhte, betrug die Zahl der an der Lungentuberkulose Gestorbenen im Zuchthause zu Waldheim 65,63 Proc. aller Todesfälle und in etlichen anderen Strafanstalten des Landes etwa 16 Proc. Bemerkenswerth ist auch die Zahl der in sächsischen Irrenanstalten an der Lungentuberkulose Gestorbenen. Sie betrug auf dem Sonnenstein 12,30 Proc., in Hochweitzschen 26,67 Proc., in Colditz 13,27 Proc. und in den vereinigten Landesanstalten zu Subertusburg 19,61 Proc. aller Todesfälle.

Ein ehemaliger Strafanstaltsbeamter schreibt: Kürzlich ging durch einen großen Theil der sächsischen Presse eine statistische Mittheilung, in welcher hervorgehoben wurde, daß die Mehrzahl der Todesfälle in den sächsischen Strafanstalten durch Lungenschwindsucht verursacht werde. Es würde eine ganz ungerathene Schlussfolgerung sein, wenn man die Ursache dieser Erscheinung in der Art des Strafvollzugs, z. B. im Uebermaß der Arbeit, in unzureichender Beköstigung oder in allzu harter Behandlung der Sträflinge suchen wollte. Vielmehr darf man, um diese Erscheinung richtig zu beurtheilen, nicht vergessen, daß es sich bei den Todesfällen in Strafanstalten ausschließlich um Erwachsene, zum nicht geringen Theile in höherem Lebensalter handelt, daß ferner nicht Wenige schon beim Eintritt in die Strafanstalt durch Unmöglichkeit und Ausschweifungen aller Art in ihrem Gesundheitszustand erheblich geschwächt sind, so daß allerdings der Wechsel in der Lebensweise, schmale Kost, Entziehung geistiger Getränke, harte Arbeit, einen tiefgehenden Einfluß auf den an sich geschwächten Körper ausüben muß. Es ist dies eine naturgemäße Folge der Strafe und es wird schwerlich Jemandem bekommen, aus diesem Grunde für eine mildere Gestaltung des Strafvollzugs einzutreten, um so weniger, als die öffentliche Meinung nur zu sehr geneigt ist, über vermeintlich allzu humane Behandlung der Verbrecher in den Strafanstalten tadelnd abzuurtheilen. Daß kranke Verbrecher auch in der Anstalt als Kranke behandelt und gepflegt werden, ist selbstverständlich.

Zur bequemeren Einlieferung von Paketen ist auch durch die Paketbestellereinrichtung der Post, sowie dieselbe unter Verwendung von Pferdekraft stattdes, Gelegenheit geboten. Die im Dienst befindlichen Paketbesteller sind zur Entgegennahme gewöhnlicher Pakete behufs Weiterbeförderung zur Post verpflichtet. Ebenso findet sich auf schriftliche Aufforderung — mittels Postkarte an das kaiserl. Postamt — der Paketbesteller zur Abholung der Pakete in der Wohnung des Abfassers besonders ein. In beiden Fällen ist nur die gewöhnliche Einsammlungsgebühr zu entrichten, welche für Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilo 10 Pf. und für Pakete von höherem Gewicht 15 Pf. beträgt.

Von industrieller Seite wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß gegenwärtig amerikanische Agenten Deutschland bereisen, welche Erkundigungen über die Löhne der Arbeiter, die Preise der Rohstoffe etc. einziehen, um dabei diejenigen Schutzmaßregeln zu ermitteln, welche die amerikanische Regierung zu ergreifen hätte, um in ihrem Lande neu zu begründende Industriezweige wettbewerbsfähig zu machen. Den deutschen Großgewerbetreibenden wird daher in der Folge bei ihren Beziehungen zu amerikanischen Händlern und Agenten, sowie überhaupt hinsichtlich ihrer Äußerungen über die eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse große Vorsicht empfohlen.

Meißen, 17. October. Endlich ist man hier so weit, um mit dem Wiederbau der unteren, bei der Hochfluth überschwammten Räumlichkeiten zu beginnen. In vielen Gebäuden müßten neue Unterbau ausgeführt werden, das Wasser hatte die Wände so stark ausgespült, daß die Gefahr des Einstürzens vorhanden war. Mit den Arbeiten in den überschwammten Gärten geht es nur langsam vorwärts.

Dresden, 19. October. Das Kultusministerium hat mit Genehmigung des Königs angeordnet, daß in den höheren und den Volksschulen bereits am 25. d. M. anlässlich des Geburtstages des G.-Feldm. Grafen Moltke eine entsprechende Feier stattfinden. — Zur Einsegnung der Leiche des verstorbenen Justizministers Dr. v. Abelen waren der König, sowie die Prinzen Georg und Friedrich in der Wohnung erschienen; außerdem waren fast alle Minister und viele hohe Staatswürdenträger anwesend. Die Beisetzungsfeier erfolgte unter Glockengeläute auf dem Tolkewiger Friedhofe.

Potschappel, 18. October. Vorgestern Abend nach eingetretener Dunkelheit ist der Postbote Barzsch in Deuben auf seiner Tour von Niederhäslich nach Schweinsdorf von zwei Unbekannten plötzlich überfallen, in Arm und Brust gestochen, jedoch nicht schwer verletzt und seiner Diensttasche zu berauben versucht worden. Die Kiemen seiner Tasche, in welcher sich nur 20 Mk. befunden haben, sind zerschnitten worden. Der Postbote hat sich aber mit seinem Stocke tapfer gewehrt, auch seine ihm bereits entriessene Tasche wieder erobert. Die Räuber, junge Leute mit breitrandigen Hüten, sind entwichen.

Zittau. Auf der Hospitalstraße mußte ein toller Hund erschossen werden. Leider hatte derselbe vorher ein größeres Mädchen, ein kleines Kind und einen Hund gebissen.

Aus dem oberen Elbthale, 18. October. In ganz auffälliger Weise hat jetzt der Holztransport aus

Böhmen nachgelassen. Während in anderen Jahren zur nöthigen Zeit noch bedeutende Vorräthe an beiden Ufern des Stromes, wie zu Schöna, Schmiltz, Herrndorf, Schandau und Wendischbühre, verankert waren, sind an diesen Uferstrecken nur wenige Prähmen zu erblicken. Selbst in Niedergund, als dem Hauptlande- und Verkaufsply der böhmischen Flößerei, sind entsprechend wenig Prähmen vorhanden. Der Grund dieses beschränkten Holztransportes ist in den Verhältnissen der Hochfluth zu suchen, da damals gegen 100 Prähmen aus dem Moldaugebiet entführt wurden, ebenso verhindern die Vorkommnisse an der Ka. Schelde zu Prag einen regelrechten Holztransport nach dem Elbgebiete hinunter.

Ehemalig. Viel Aufsehen erregt die Lage der Eppendorfer Industrie-Gesellschaft. Nachdem im vorigen Monat noch urbi et orbi verkündet worden war, die Gesellschaft habe nach der dem Aufsichtsrath vorgelegten und geprüften Bilanz glänzende Resultate erzielt, welche sich in einem Rohgewinn von 315 742 Mk. und der Aussicht auf eine Dividende von 12 1/2 p. ziffermäßig darstellten, machten Ende September die beiden als Directoren der Unternehmung vorstehenden Vorbesitzer, König und Rebenitsch, dem Aufsichtsrath plötzlich ein Geständniß, welches denselben jäh aus allen Illusionen riß. Sie hatten nämlich Wechsel mit der Unterschift der Gesellschaft zur Deckung ihrer persönlichen Schulden in Umlauf gesetzt, gaben aber anfangs nur mäßige Summe an. Bei näherer Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß es sich um Wechsel im Gesamtbetrage von 400 000 Mark handelte. In einem Falle hatten die Directoren für einen Betrag von 100 000 Mark eine Kautionshypothek bestellt. An Provisionen für Diskontierung und Prolongation dieser Wechsel sind 30 000 Mk. verschrieben oder bezogen worden. Die Thatsache, daß es möglich war, daß dem Aufsichtsrath diese Wechselkreiterei so lange verborgen bleiben konnte, obwohl die mögliche finanzielle Lage der beiden Directoren kein Geheimniß war, sucht derselbe dadurch zu erklären, daß die beiden Directoren, welche schon seit Ende vorigen Jahres ihr Treiben begonnen haben, dasselbe vor den Buchholdern und dem kaufmännischen Vize der Gesellschaft verbargen, indem sie die Wechsel auswärts an den verschiedensten Stellen zahlbar machten und über dieselben privatum Wechsel führten, bis schließlich die Höhe der Summen und die Unmöglichkeit fernerer heimlicher Prolongation die Uebelthäter zum Geständniß zwangen. Die Diskontierungen erfolgten bei einer großen Zahl von Darlehens- und Vorschußbanken, sowie Bankiers, mit deren Hilfe sich vor Verfall Deckung beschafft worden war. Der Aufsichtsrath hofft, daß der Verlust dadurch sich vermindern werde, daß bei einer Anzahl von Wechseln die Kontierung erfolgreich verweigert werden kann, soweit die Disconten von der rechtswidrigen Ausstellung der Wechsel Kenntnis hatten, sowie dadurch, daß die beiden Directoren K. und R. 538 Stück Aktien bei der Gesellschaft hinterlegt haben und bei Entdeckung ihrer Handlungsweise dem Aufsichtsrath eine Reihe von Forderungen cedirten. Eine Unterbilanz dürfte sich nach Annahme des Aufsichtsrathes nicht ergeben. Dieser Vorfall ist entschieden nicht geeignet, das Vertrauen des Privatkapitals zu industriellen Unternehmungen zu stärken.

Vom Vogtlande. Einem kalten Frühjahre waren am Sonnabend auf den Höhen um Plauen die ersten Schneeflocken beigegeben. In der Reuther-, Schwander-, Greßhöbener und Obrißauer Gegend hat es schon lebhaft geschneit. Auch die Schneeder Höhen erglänzten im Schnegewande. Im vorigen Jahres fiel der erste Schnee am 30. mittag des 27. November. Wie während des ganzen Sommers hatten wir auch in den Tagen dieser Woche ganz gewaltige Temperatursunterschiede anzuhalten. Am Montag und Dienstag zeigte das Thermometer bei prächtigem Sonnenschein 18 und 20 Grad R., am Sonnabend Morgens 18 Uhr nur + 3 Grad R. Aus Annaberg wurde gemeldet, daß der langgestreckte Kamm unseres Erzgebirges am Sonnabend früh bis nach Crottendorf herab mit frischgefallenem Schnee bedeckt war, der auch Mittags noch, so bald der heftige Nordweststurm auf kurze Zeit die dichten Nebelmassen zerriß, hell erglänzte.

Plauen i. V. Hier ist in der neuen Friedhofshalle eine Einrichtung angebracht, welche die Rettung etwaiger Scheintodter ermöglichen soll. Dem Todten wird ein elektrischer Taster unter die Hand geschoben, der bei der leisesten Berührung eine im Wärrerzimmer angebrachte Glocke in Bewegung setzt.

Borna, 17. October. Am gestrigen Tage wurde der mehrfach gefuchte Hunger aus Borna, welcher viele Dote der Amtshauptmannschaften Borna, Rodlitz und Grimma durch zahlreichere Einbrüche unsicher gemacht hatte, von Herrn Obbrigand in Ruhe und Herr



Sendarm Böhme zwischen Heinersdorf und Häßberg ergriffen. Derselbe hatte sich 5 Monate lang im Walde aufgehalten. Die durch Hungers verwegene Einbrüche in Unruhe erhaltenen Bewohner eines ziemlich ausgedehnten Bezirkes sind von einer großen Sorge befreit worden.

**Wittweida, 19. October.** Vergangene Nacht in der zweiten Stunde brannten hier selbst 4 Scheunen nieder.

**Burzen, 17. October.** Die im benachbarten Debnitz haufente heimtückische Diphtheritis trifft einzelne Familien in wirklich entsetzlicher Weise. Nachdem vor kaum einer Woche dem Gastwirth Hauptmann daselbst 4 Kinder nacheinander durch Diphtheritis entzissen worden sind, starben in der Familie des Wauers Fleischer an einem Tage (vorgestern) drei Kinder und das vierte, das letzte, am heutigen Morgen.

**Leipzig, 18. October.** Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatten sich gestern vor der dritten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts die Materialwaaren- und Productenhändler K.ichen Eheleute aus Stötteritz zu verantworten. Am 26. August d. J. hatten dieselben einem Mädchen, welches für 10 Pf. Fett holte, dergestalt verdorbenes und ungenießbares Fett verabfolgt, daß die kleinen Geschwister des Mädchens kurz nach dem Genuße des Fettes (mit Kartoffeln) unwohl wurden und sich Erbrechen einstellte. Daraufhin übergab der betreffende Vater das sehr übelriechende Fett der Behörde, die dasselbe und eine am folgenden Tage in dem K.ichen Geschäfte beschlagnahmte Quantität Fett von etwa 3 Pfund dem Apotheker in Stötteritz zur Untersuchung einhändigte. Dieser stellte fest, daß das Fett schmierig und mit graublauen Streifen durchsetzt war und widerlich roch, so daß er dasselbe für ungenießbar und gesundheitsgefährlich erklären mußte. Die gleiche Erklärung gab der gerichtliche medicinische Sachverständige ab und bezeichnete denselben den Genuß des Fettes als geeignet, Störungen in den Unterleibsorganen hervorzurufen. Demgemäß wurden die K.ichen Eheleute und zwar der Ehemann wegen Festhaltens von verdorbenen Genußmitteln zu einer Woche Gefängniß, die Ehefrau aber wegen Festhaltens und Verkaufes von verdorbenen Genußmitteln zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

**Aus Thüringen, 16. October.** Die Bau- und Betriebsgesellschaft Hoffmann u. Comp. aus Hannover hat in Gera mit den Arbeitern für die beiden Hauptlinien der Strosenbahn, auf denen die Electricität als treibende Kraft Verwendung findet, begonnen. Die Linien für den Güterverkehr erhalten Dampftrieb.

**Altenburg.** Im Bahntunnel der Leipzig-Hof. Linie ereignete sich am 16. October ein Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Ein Klempnergehilfe war beauftragt, an der durch den Tunnel führenden Telegraphenleitung eine Reparatur zu vollziehen. Zugleich war ihm ein Lehrling als Wächter beigegeben, welcher die Aufgabe hatte, dem Gesellen die Ankunft eines jeden Zuges zu melden. Als aber der nach 11 Uhr hier fällige Schnellzug heranbrauste, soll der Lehrling so sehr erschrocken sein, daß er umfiel und nicht fähig war, dem Arbeiter die Meldung zu machen. Infolgedessen erfolgte der Zug die Leiter und warf den jungen Mann herunter, ihn überfahrend und sofort tödtend. Der Lehrling muß von Krämpfen befallen worden sein; denn er wurde bewußtlos aufgefunden und in das Landwehrkrankenhaus gebracht, wo er jetzt noch nicht seiner Sprache mächtig sein soll.

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrten.**

|                      |       |       |       |
|----------------------|-------|-------|-------|
| Abfahrt von Mühlberg | 7     | —     | —     |
| • • • • •            | 5,45  | 8,10  | 11,30 |
| • • • • •            | 7,15  | 9,25  | 1,10  |
| Ankunft in Weigen    | 9,55  | 12,5  | 3,50  |
| • • • • •            | 12,55 | 3     | 6,45  |
| Abfahrt von Dresden  | 6,35  | 12,30 | 2,15  |
| • • • • •            | 8,30  | 2,20  | 4,10  |
| Ankunft in Riesa     | 10,20 | 4,10  | 6,5   |
| Abfahrt • • • • •    | 10,30 | 4,15  | 6,10  |
| Ankunft • • • • •    | 11,5  | 4,50  | 6,45  |
| • • • • •            | —     | 5,30  | —     |

**Personenposten Riesa—Strehla.**

Von Riesa: Vorm. 8 Uhr 15 Min., 4 Uhr Nachm. und Abends 9 Uhr 45 Min.  
Von Strehla: Früh 5 Uhr 30 Min., Mittags 11 Uhr 30 Min., Abends 7 Uhr.

**Vermischtes.**

Ein bairisches Bravourstückchen. Die „Münch. Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen eine Art Taubuch über die wichtigsten Ereignisse des deutsch-

französischen Krieges, wobei selbstverständlich vor Allem die bairischen Truppen berücksichtigt werden. Unter dem 18. d. M. brachte das genannte Blatt folgende Erinnerung an ein Bravourstückchen zweier Baiern: Am 13. October 1870 machten 16 französische Bataillone einen Ausfall gegen das 2. bairische Corps bei Paris und drängten mit ihrer Uebermacht die bairischen Bataillone aus den Dünen Bagneux und Chatillon zurück, während zugleich die Forts Banvres, Issy und Montrouge ein infernalisches Geschützfeuer auf die bairische Stellung unterhielten. Nachdem die Unterstützungen beigezogen worden waren, nahmen die Baiern die beiden Orte wieder mit dem Bajonett, wobei sich insbesondere das 3. Bataillon des 1. (bairischen) Infanterie-Regiments, das 10. (bairische) Jäger-Bataillon und das 3. Bataillon des 11. (bairischen) Infanterie-Regiments auszeichneten. Als die 10er Jäger und die 11er gegen die hinter den Schießscharten der schließlichen Umfassungsmauer von Bagneux stehenden Franzosen feuerten, sprangen plötzlich die beiden Hornisten des 10. Jägerbataillons Freund (jetzt Kondukteur in München) und Daus (Musiker in München) aus der Schützlinie gegen die Mauer vor und blühen durch die Schießscharten das französische Signal „Rückwärts“ in das Dorf Bagneux hinein. Da zu gleicher Zeit die Baiern mit dem Bajonett angriffen, suchten die Franzosen schlunigt das Weite. Die nachdrängenden Baiern machten im Dorfe einige Nachzügler, welche sich zur W. hr setzten, nieder und nahmen etwa 30 Mann gefangen. Hornist Freund, der schon für seine Bravour bei Weisburg bekannt war, erhielt die goldene Tapferkeitsmedaille, Hornist Daus das Eisene Kreuz. Das Signal hatten sie einem bei W. th erbeuteten französischen Signaltuche entnommen.

**Aus Wien, 19. October,** wird gemeldet: In allen hiesigen Tramway-Kemisen, eine ausgenommen, ist der Streik ausgebrochen. In Folge dessen ist der Verkehr auf allen Tramway-Linien eingestellt.

**Schnellste Reise.** Der Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfer „Columbia“, Kapitän Bogelgang, welcher am 9. October von New-York abgegangen, ist am 16. October 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Southampton angekommen, und hat somit in nur 6 Tagen 15 Stunden den Ocean durchkreuzt. Es ist dies die schnellste Reise, welche je von einem deutschen Dampfer zurückgelegt worden ist. Der bisherige beste Record aller deutschen Dampfer wird ebenfalls von der Columbia ezielt und betrug 6 Tage 16 1/2 Stunden. Die Columbia hat durch ihre neueste Leistung also sich selbst übertroffen und steht nach wie vor als schnellster deutscher Dampfer da.

Ein fünffacher Mord hat am Freitag früh im Norden Berlins in einer der neuangelegten Strophen stattgefunden. Der Zimmermeister Schaf, welcher durch die gegenwärtig schwierige Lage des Baugewerbes in seinen Vermögensverhältnissen arg zurückgekommen war, hat anscheinend in einem Affall geistiger Störung — seine Frau und seine vier Kinder mit einem Küchenbeil niedergeschlagen. Eins der Kinder war sogleich todt, zwei andere verstarben noch im Laufe des Tages. Der Mörder ist auf dem Anhalter Bahnhof, von wo aus er nach Halle a. S. fahren wollte, festgenommen worden.

**Dinkan.** Die neuschottische Küste ist während der letzten Tage von einem furchterlichen Dikan heimgesucht worden. Die englische Barke „M. lmerly“ von Durbec nach Greenock mit einer Holzladung unterwegs, stülte sich am 5. d. während eines Sturmes mit viel Wasser und verlor alles auf Deck Befindliche. Sie trieb während einer Woche herum und stieß dann am 12. d. auf eine Insel in der Nähe von Picton. Der Capitän und 16 Mann versuchten in einem Boote zu landen, aber in furchterlicher Brandung ertranken Alle außer dem Lootsen und 2 Mann, denen es gelang, am's Ufer zu schwimmen. Vier Matrosen, die auf dem Boote zurückgeblieben waren, wurden Tags darauf gerettet. Die in den Wellen Begrabenen sind aus Liverpool. Zwölf Schiffe sind an der Küste von Cap Breton verloren gegangen.

Berliner Mist auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Halle. In welcher Weise auf dem Parteitag der Sozialisten in Halle die Gegensätze aufeinander geploßt sind und welche liebenswürdigen Complimente die „Genossen“ sich gegenseitig an den Hals geworfen haben, davon legte eine Scene in der Sitzung am 16. October drastisches Zeugniß ab. Bei Gelegenheit der Erörterung über die Frage, wie man sich zu der Religion zu stellen habe, eine Frage, um welche der Parteitag wie die Kage um den heißen Brei herumging, bewährte sich der Delegirte für Ludwigshofen Erhardt über seine Berliner Genossen, indem er

Folgendes ausführte: „Er müsse sich ganz besonders gegen die Forderung verschiedener Berliner Genossen: den Atheismus von der Zugehörigkeit zur Partei abhängig zu machen, wenden. Er habe vielfach mit den Ultramontanen zu discutiren gehabt. Er hätte bedenkend leichteres Spiel gehabt, wenn er nicht erst immer genöthigt gewesen wäre, den „Berliner Mist“ zu widerlegen. Es sei klar, daß die „Pfoff.n“ auf das, was in Berliner Versammlungen geschehe, daß sie den Austritt aus der Kirche fordern etc. mit Erfolg hinweisen.“ — In Folge dieser Anrempelung bemerkte der Berliner Delegirte Schmidt: Er wisse den Ausdruck „Berliner Mist“ entschieden zurückweisen und den Genossen Erhardt er-suchen, sich etwas gebildeter auszudrücken, wenn es ihm auch etwas schwer werden sollte. Ein anderer Berliner Delegirter Zubeil schloß sich dieser Bemerkung an und bezeichnete es also auffallend, daß die Leitung des Parteitages es ruhig hingehen lasse, wenn die Berliner beleidigt würden. Hierauf nahm Erhardt den geäußerten Ausdruck zurück.

**Aus Lübeck, 19. October** wird gemeldet, daß die Trave über die Ufer getreten ist. Kanonenschiffe alarmiren die Bevölkerung. Auf der See sind heftige Stürme.

**Per Telephon.** Daß man ein Straußisches Concert kürzlich von New-York nach Saratoga mittels des Telephons so deutlich übertragen konnte, daß von vielen Hören jede Feinheit des Spiels wahrgenommen werden konnte, darf bei dem heutigen Stande der einschlägigen Technik nicht überraschen. Beachtenswerth ist aber jedenfalls, daß die in demselben Concert gespielten Tänze nach einer anderen Stelle, um zwar nach Morristown so übertragen wurden, daß eine Anzahl von Personen dieselben deutlich genug hörten, um danach tanzen zu können. Es ist dies wohl, wie das Berliner Patentbureau von Geison & Sachse bemerkt, der erste Fall, daß eine so deutliche und kräftige Wieder-gabe von Tönen mittels des Telephons erreicht wurde.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Schweinfurt, 20. October.** Gestern Nachmittag 2 Uhr fand auf dem hiesigen Marktplatz die feierliche Enthüllung des Denkmals für Friedrich Rückert statt.

**Wien, 19. October.** In Folge einer Zuschrift der Polizeidirection vom 19. d. M. richtete der Verwaltungsrath der Tramway-Gesellschaft an sämtliche Bedienstete, welche den Dienst heute nicht austraten, eine Aufforderung, den ihnen angewiesenen Dienst im Laufe des morgigen Vormittags wieder aufzunehmen, widrigenfalls gegen sie im Sinne der neuen Dienstordnung mit sofortiger Entlassung vorgegangen werden würde. Diejenigen, welche sich zum Dienst melden, werden angewiesen, sich der neuen Dienstordnung zu unterwerfen.

**Paris, 19. October.** Während des Sturmes, welcher gestern bei Lankirchen herrschte, wurde der dänische Schooner „Besterwig“ an die Küste geworfen. Die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff ist vollständig verloren.

**London, 20. October.** Wie der „Times“ aus Sansibar den 19. d. M. gemeldet wird, ist Admiral Freemantle mit dem aus 9 Schiffen bestehenden Geschwader dort eingetroffen. Wie es heißt, würde das Flaggschiff mit dem englischen Generalkonsul und dem Personal des Generalkonsulats nach Lamu abgehen, um eine Untersuchung wegen der Niedermetzlung des deutschen Anstellers Künzler und dessen Genossen einzuleiten. Wenn nöthig, werden die übrigen Schiffe folgen, um Genugthuung zu erlangen.

Nach einer weiteren Meldung der „Times“ wurde eine Karavane, welche 300 Lastthiere mit sich führte, in Uzojo beraubt und völlig vernichtet.

**Madrid, 19. October.** Die Cholera nimmt merklich ab, aus den Provinzen werden 15 Fälle gemeldet, von denen nur 5 tödtlich verliefen.

**Buenos-Ayres, 19. October.** Heute fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung statt, welche eine Resolution annahm, in der beantragt wird, den ehemaligen Präsidenten Suarez Celman sowie die Anhänger desselben wegen Intrigens in Anklagezustand zu versetzen.

**Briefkasten.** C. F. Nachträglich noch bezüglichen Glückwunsch zum haltgehabten Familienfest. — Daß Erwünschtes Ihren Besfall findet, freut uns; Bemerkung über die allgemeine Aufnahme soll uns angenehm sein.

**Eingefandt.**

Wer sich modern, dauerhaft und billig kleiden will, lasse sich die Muster von der Tuchausstellung Augsburg zur Ansicht kommen.



# Restaurant zum Gambrius.

Heute Dienstag, den 21. October

## großes Abschieds-Concert

von der beliebten Oesterreichischen Damen-Capelle Schloffer unter Mitwirkung einiger Spezialitäten.  
Anfang 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein

H. Eger. A. Schloffer.

Sonnabend, den 25. October cr., Vormittags von 10 Uhr ab sollen auf dem Kasernenhofe zu Riesa

## ca. 19 Stück ausrangirte Dienstpferde

des königlichen Train-Bataillons Nr. 12

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Riesa, den 20. October 1890.

Königliche Reitende Abtheilung 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.

## Tanzunterricht.

Geehrte Damen und Herren, welche an meinem angekündigten **Tanzkursus** theilnehmen wollen, werden gebeten, sich **Donnerstag, den 23. d. M.,** Abends 8 Uhr im Saale zum Kronprinz einzufinden.  
C. Balke.

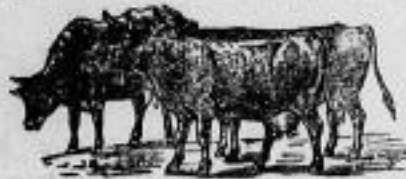
## Notiz für Damen.

Montag, den 3. November c., beginne ich einen

## Unterrichts-Cursus im Anfertigen künstlicher Blumen

für Damen und bitte ich, gefällige Anmeldungen bis zum 1. November bei mir persönlich bewirken zu wollen.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich Bestellungen auf Schneeballen- und andere Blumenzweige, sowie sonstigen Zimmerschmuck in dieser Gattung jederzeit entgegennehme und gut und billigst ausführe.  
Frau Kraß, wohnh. bei Herrn Ferd. Hering, Elbstraße Nr. 9.



## Oldenburger Milchvieh und Bullen,

sowie 3/4 jähr. Kuh- u. Bullenkälber.

Nächsten Freitag, den 24. October

stelle ich einen starken Transport Oldenburger Kühe und Bullen, sowie 3/4 jährige Kälber (prima Waare) im Hotel zum „Sächsischen Hof“ in Riesa zum Verkauf.  
Th. Kramer, Fichtenberg, Elbe.



## Weinhandlung von J. A. Bretschneider.

Empfehle mein **erprobtes Weinlager** einer geneigten Berücksichtigung. Schöne Botolen und Tischweine pr. Flasche von 70 Pf. an bis zu den feinsten Marken bei billigster Preisstellung. Gebe auch in Gebinden jeder beliebigen Größe ab und zwar von 75 Pf. pr. Liter aufwärts unter Garantie der Reinheit und Flaschenreife.

## Mittheilung.

Meinen verehrten Milchkunden zur gefälligen Nachricht, daß ich während der Dauer der Maul- und Klauenseuche die Milch von Herrn Rittergutsbesitzer **Beische in Merzdorf** beziehe.  
Riesa, den 20. October.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Schlag.**

Eine halbe Etage, sofort beziehbar, ist zu vermieten  
Hauptstraße 71.

Ein anständiger Herr kann **Kost und Logis** erhalten  
Schulstraße Nr 15, 1. Etage.

Eine freundliche Etage ist zum 1. April 1891 zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Für sofort ein fleißiges Mädchen gesucht zur Aufsichtung.  
Fr. Schwerdtfeger, Schulstraße.

Aufwärterin sofort gesucht von **Deligmüller, Photogr.**

Zum Austragen von Zeitungen etc. suche sofort einen **Schulknaben oder ein Schulmädchen.**  
Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

Eine deutsche **Lebensversicherungsaustalt**, welche nicht reifen läßt, sucht mit dem Versicherungswesen vertraute Personen für den Bezirk Riesa-Leipzig unter äußerst günstigen Bedingungen zu engagiren. Off. erb. sub B. Z. 1260 an die Exped. d. Bl.

## Kartoffelkrausmacher

werden gesucht, pr. Ctr. 15 Pfg.  
Rittergutsverwaltung Ko'elsh.

## Zur Anfertigung

## Buchdruckarbeiten

jeder Art

empfiehlt sich bei sauberer Ausführung und billigster Preisstellung die

## Buchdruckerei

des „**Elbeblatt und Anzeiger**“,  
Langer & Winterlich,  
(L. Langer u. P. Schmidt.)



## Hammel-Auction.

Nächsten Freitag, den 24. October, von Nachmittags 3 Uhr an, versteigere ich circa **70 Stück weidefette Hammel und Schafe** im Gasthof zu **Kreinitz**. Standzeit 14 Tage.  
Fichtenberg, Elbe. Th. Kramer.

Alle Sorten **Obst- und Kirschbäume** empfiehlt zur Herbstanzpflanzung billigst die Gärtnerei des Rittergutes **Merzdorf**.

Ein Handwagen billig zu verkaufen  
Hauptstraße 13.

## Gesucht ein Bäckergefelle

als zweiter. Austritt 26. d. Monats.  
Carl Verth, Bäckermeister.

## Oeffentliche Dankagung!

Meine Frau wurde im letzten Jahre wiederholt von Magenkrämpfen befallen, ein fürchterliches Leiden! Nach dem Tode des Arztes, den wir bis dahin hatten, wandte ich mich an den **practischen homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf**.

Als sich die Krämpfe wieder einstellten, nahm ich zu der erhaltenen Arznei meine Zuflucht. Nach zwei Tagen hörten die Krämpfe auf und war meine Frau wieder hergestellt.

Da nach Verlauf einiger Monate sich Zeichen von Krämpfen zeigten, wurden dieselben im Entstehen unterdrückt.

Ähnlich Leidenden kann ich die Arznei aufrichtig empfehlen.

Vorsum, Kreis Uckermark, im September 1890  
Th. Sch. Sanders, Lehrer.

## Weisses Einschlagepapier

— auf Wunsch in beliebige Formate geschnitten — empfiehlt billigst

die Buchdruckerei d. Bl.  
Riesa, Kastanienstr. 59.

## Fichtennadeläther, echt von F. Schaal

in Dresden, pr. Flasche 75 Pf., zum Einreiben gegen Rheumatismus. Reipenz. hält stets Lager **Rud. Nagel in Riesa**, Buchbinderei und Buchhandlung.

## Petroleum

(garantirt rein) empfiehlt im Ganzen und einzeln billigst **W. Weiße, Klempnermeister.**

## Brautschleier

**Gold- u. Silberkränze** empfiehlt in größter Auswahl

**J. W. Fuete, Hauptstr. 62.**

## Kleiderreste

und **Sammetbarbent** empfiehlt billigst **B. verw. Reinhardt,**

Bauschierstraße 11.

Die erste Sendung der beliebten und delikaten **Wiener Brühwürstchen,**

à Paar 15 Pfg.,

ist eingetroffen und empfehle ich dieselben von heute ab stets frisch und in bester Qualität.

**Reinhold Pohl.**

Heute Montag und morgen Dienstag

## Sauerbraten

(auch außer dem Hause) empfiehlt **Adolf Göhe, Fleischermeister.**

## Bier!

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend wird in der **Bergbrauerei Braubier** gefüllt.

## Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Schloßbrauerei Braubier** gefüllt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnisse unseres theuren Gatten und Vaters sagen hiermit unsern **herzlichsten Dank.**

Merzdorf, den 20. October 1890.

Die trauernde Familie **Voigt.**

Heute Montag früh 1/8 Uhr verschied unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Johanne Christiane Schäfer**

aus **Großsedlitz**,

was Nachbarn und Bekannten hierdurch anzeigt **Ernst Schäfer.**

Riesa, 20. October 1890.

Beerdigung findet Donnerstag 2 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.



## Tagegeschichte.

Wiederum ist auf dem Gebiete der Annäherung aller Kulturvölker unter einander ein bedeutender Schritt geschehen: In Berlin ist von den Vertretern der bedeutendsten europäischen Kulturstaaten ein Abkommen über den internationalen Eisenbahnverkehr unterzeichnet worden. Dasselbe schließt sich den großen internationalen Vereinigungen, der „Gesellschaft vom Roten Kreuz“, um deren Zustandekommen sich die Kaiserin Augusta so große Verdienste erworben hat, — dem Weltpostverein, dessen Gründung in erster Linie dem Staatssekretär Dr. von Stephan zu danken ist, — dem internationalen Vertrage zum Schutze des Urheberrechts u. a. harmonisch an. Der mehr und mehr zum Weltverkehr gewordene Verkehr forderte gebieterisch auch ein Weltverkehrsrecht und neben der Schweiz geführt dem Deutschen Reiche das Verdienst, ein solches durch dieses Abkommen geschaffen zu haben. — Der Vertrag erstreckt sich auf alle Güterbeförderungen, welche aus dem Gebiete eines Vertragsstaats in das eines anderen mittels der dem Vertrage unterworfenen Eisenbahnen auf Grund eines durchgehenden Frachttariffs behältig werden. Die Bahnen, welche dem Vertrage unterstellt sind, werden in einem besonderen Verzeichnisse aufgeführt. Es besteht für sie der große Grundsatz des Rechtswanges zum Transport, sie müssen in den von einer anderen Bahn abgeschlossenen internationalen Frachtvertrag eintreten, und zwar unter Anerkennung der Gesamthoheit aller bei dem Transport beteiligten Bahnen. Der Vertrag regelt die Hauptpflicht der Bahnen wesentlich in Uebereinstimmung mit dem deutschen Recht, er stellt auch klare Vorschriften darüber auf, gegen welche von mehreren Bahnen mit einer Entschädigungsklage auf Grund der Beschädigung eines Frachtgutes vorzugehen ist. — Der Grundgedanke des deutschen Rechts, daß das rollende Material der Bahnen einschließlich aller denselben gebührenden Gegenstände, welche sich in dem Material befinden, arbeits- und beschlagnahmefrei ist, wird auf den internationalen Verkehr und daraus herrührenden Forderungen der Bahnen untereinander ausgebeugt. Eingehend geregelt ist das Regref- und Schadenersatzverfahren wie auch die wichtige Materie der Rechtsverhältnisse des Absenders und Empfängers und des Verfügungsberechtigten des Frachtes über das auf dem Transporte befindliche Gut. Der Vertrag setzt nach dem Vorbilde anderer Verträge ein gemeinsames Amt der Vertragsstaaten ein, das Zentralamt für den internationalen Transport mit dem Sitze in Bern, das die Ausführung der Vertragsbestimmungen zu überwachen und Anregungen zu Verbesserungen derselben zu geben hat; zu diesem Behufe ist es mit entsprechenden Befugnissen ausgestattet, welche erheblich weiter gehen als die Rechte, die ähnlichen durch internationale Verträge errichteten Behörden zugewiesen sind. — Eine sehr wichtige Seite seiner Thätigkeit ist die, welche sich auf die Entfaltung einer Vermittlung bei Streitigkeiten der Eisenbahnen über Forderungen aus dem internationalen Gütertransport bezieht. Weiter werden die Voraussetzungen für die Streichung von Bahnen aus dem erwähnten Verzeichnisse bestimmt und die Bürgschaftspflicht der Staaten für die ihnen angehörenden Bahnen. Die Dauer des Vertrages ist auf drei Jahre festgesetzt. Der Austritt eines Staates von ihm muß ein Jahr vor dem Ablauf dieser Zeit den übrigen mitgeteilt werden. Dies ist eine der wichtigsten Bestimmungen, welche die Uebereinkunft enthält, die sicherlich dazu beitragen wird, daß der Güteraustausch der verschiedenen Staaten und Völker sich noch in weit lebhafterem Maße entfalten als bisher und ein weiteres Bindemittel zwischen den europäischen Kulturvölkern bildet. — Es ist ein großes Wort, sagen zu können, daß die Früchte Süditaliens, welche nach England und Schottland befördert werden, auf dem weiten Wege überall denselben rechtlichen Vorschriften unterliegen, und es zeigt uns diese Uebereinkunft die Interessengemeinschaft, die unter den Kulturstaaten Europas besteht.

**Deutsches Reich.** Die kaiserliche Familie war am 18. d., dem Geburtstage des verstorbenen Kaisers Friedrich, zu einer ersten, weihelichen Feier im neuen Mausoleum an der Friedenskirche bei Potsdam versammelt. Zwei Tage zuvor waren dort in die Leiche des Kaisers Friedrich und seiner beiden ihm am Tode vorangegangenen Söhne Prinzen Waldemar und Sigismund übergeführt worden. Oberhofprediger Engel hielt den Gottesdienst ab. — Die Berliner Geschäftsstellen werden im kommenden Winter auf das notwendigste beschränkt werden. Es hat dies seinen

Grund in dem am kaiserlichen Hof bevorstehenden Familienereignisse, welches bereits im Januar erwartet wird. Der Besuch des Königs der Belgier in Berlin sollte nach neuerlichen Meldungen auf den 28. October festgesetzt worden sein. Jetzt wird aus Brüssel gemeldet, daß der König seinen Besuch in Berlin bis zum Frühjahr verschieben werde.

Wie berichtet wird, hat der Kaiser aus Anlaß der Vollendung des 90. Lebensjahres des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke angeordnet, daß sämtliche kommandierende Generale sich an der am 26. October in Berlin stattfindenden Feier zu beteiligen haben.

Major v. Wismann wird laut offiziöser Mitteilung mit seinem Adjutanten Dr. Vumiller die Rückreise nach Ostafrika antreten.

Der Vertrag mit dem Sultan von Sansibar ist endlich zu Stande gekommen. Der „Reichsanzeiger“ theilt mit: Zwischen der deutschen Regierung und dem Sultan von Sansibar ist ein Einverständnis dahin erzielt worden, daß Letztere sich verpflichtet hat, seine Hoheitsrechte über den Ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstrich gegen eine Entschädigung von vier Millionen Mark abzutreten.

Die Bestrafung des Sultans von Bitu, auf dessen Anstiftung der deutsche Reisende Künzler nebst Genossen wiedergewürgelt worden, wird durch eine gemeinsame englisch-deutsche Expedition unter Führung Admirals Fremantles vollzogen werden. Die Hauptmacht dazu wird England stellen; an der Flottendemonstration wird sich ein deutsches Kriegsschiff beteiligen.

Das Anwachsen der Ausgaben im Reiche und die finanziellen Bedürfnisse möglichst mit weiteren Steuererhöhungen der Matrikularbeiträge zu verschonen, macht eine Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches unerlässlich. Wie man hört, wird deshalb die weitere Reform der Zuckersteuer in der Richtung einer abermäßigten Herabminderung der Ausfuhrprämien, welche bekanntlich noch immer einen großen Theil des Ertrages der Zuckerbesteuerung verschlingen, innerhalb der Regierung ernstlich erwogen.

Auf Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide soll die preussische Regierung beim Bundesrat einen Antrag einbringen wollen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach von verschiedenen Seiten bestätigten Meldungen erscheint es zweifellos, daß im Reichshaushaltsetat für 1891/92 die Anforderungen für Heereszwecke höher als im laufenden Etat sich belaufen werden. Das Reich wird verschieden hoch beziffert, und schwanken die Angaben zwischen 20 und 24 Millionen Mark. Die Mehrforderung dürfte theils auf den Umstand zu rückzuführen sein, daß die im Frühjahr genehmigten Neubauten im laufenden Etat nur für ein halbes Jahr zum Ansätze kommen, theils auf Ausgaben, die aus der Einführung des rauchschwachen Pulvers für Reitanstschonungen und Schießübungen erwachsen werden. Von einer Seite wird betont, daß es sich hierbei nicht um einmalige, sondern um dauernde Ausgaben handle, während von verschiedenen Seiten aus der Finanzlage die Pflicht gefolgert wird, sich bei Vermehrung der Ausgaben, namentlich auch derer für Armee und Marine, auf das unbedingt Nothwendige zu beschränken, darüber hinausgehendes aber abzuweisen.

Der Vorstand des westfälischen, 22000 Mitglieder zählenden Bauernvereins ermahnt in einem Aufruf seine Mitglieder zu scharfer Wachsamkeit gegenüber den Versuchen, die sozialdemokratische Agitation auf's Land zu tragen. Die Mitglieder werden aufgefordert, in jedem Falle, sobald sie ungeschickte Agitation offen oder heimlich sich geltend mache, sofort dem Vorstande Bericht zu erstatten. — Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie erläßt das provisorische geschäftsführende Komitee des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands einen Aufruf an die deutsche Christenheit. Denselben haben sich 518 Männer aus den verschiedensten Berufsständen angeschlossen, darunter 185 Geistliche, 102 Arbeiter, 56 selbstständige Handwerker, 49 Kaufleute und Werbetreibende, 44 Beamte, 39 Fabrikbesitzer und Fabrikdirektoren, 32 Lehrer und 11 Großgrundbesitzer und Landwirthe.

Der Socialisten-Congress beschloß nach der Begründung Liebknecht's mit allen gegen 3 Stimmen, den 1. Mai als dauernden Feiertag festzusetzen. Die Feier solle den Verhältnissen der einzelnen Landestheile entsprechend und nach den vom Pariser Congress aufgestellten Grundsätzen begangen werden. An Orten, wo die Arbeitseinstellung an diesem Tage gehindert

würde, sollten Umzüge und Feste im Freien am ersten Sonntag des Monats Mai stattfinden. Der Congress lehnte ferner den Antrag auf Stimmenthaltung bei Stichwahlen zwischen den übrigen Parteien ab. Hierauf wurde die Einladung zum nächstjährigen internationalen Arbeitercongress in Brüssel angenommen. Der erstattete den Bericht über die Ergebnisse der Beratungen der Untersuchungscommission, welche alle ihr vom Parteitage überwiesenen Hauptfragen verneint und die Geschäftspraxis Berners als zweifelhaft und verdächtig bezeichnet habe. In der sich daran knüpfenden Debatte sprachen Vebel gegen, Schippel für Berner. Der Parteitag stimmte dem von der Commission ausgesprochenen Urtheile mit allen gegen 24 Stimmen zu. Völk dankte der Leitung des Parteitages für ihre Mäßigkeit. Nach einem Schlußwort Singers ging der Parteitag unter Hochrufen auf die Socialdemokratie und unter dem Absingen der Arbeitermarschallise auseinander.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Unterrichtsminister hat an die Landes Schulbehörden einen Erlaß gerichtet, in welchem die Fürsorge für die leibliche Kräftigung der Schuljugend empfohlen wird. Die körperliche Kräftigung soll mit der geistigen Anstrengung Schritt halten. Die Schulbehörden sollen für Schwimmanstalten, reges Schlittschuhlaufen und für Errichtung eigener Spielplätze Vorkehrungen treffen.

**Schweiz.** Die Verständigungskonferenz von Abgeordneten beider Parteien aus dem Kanton Tessin, welche am Donnerstag unter hundertfacher Leitung in Bern zusammengetreten ist, kann als vorläufig gescheitert betrachtet werden. Die Vertreter der konservativen Partei erklärten, das Resultat der Abstimmung vom 5. October so lange nicht anerkennen zu können, als die Petition nicht abgelaufen und als der wahrscheinlich dagegen eingehende Rekurs nicht erledigt sei; im Uebrigen zeigten sie sich geneigt, zur Wahl einer gemischten Regierung, einer gemischten Steuercommission und zur Verständigung für die Nationalratswahlen die Hand bieten zu wollen. Von jeder Partei wurden drei Deputirte bezeichnet, welche an einer eventuellen späteren Konferenz theilnehmen sollten.

**Italien.** Die Zusammenkunft des Reichkanzlers v. Caprivi mit Crispi wird, wie italienische Blätter bestätigen, am 23. d. in Venedig stattfinden.

**Rußland.** Die Judenausweisungen aus Rußland scheinen neuerdings wenigstens vertagt zu sein. In verschiedenen Provinzstädten, in welchen die Polizei einen Befehl erhalten hatte, die Juden auszuweisen, ist dieser Befehl neuerdings mit der Weisung widerrufen worden, die Juden könnten vorläufig wohnen bleiben, bis das neue Judengesetz hierüber entscheiden würde. Für den gesammten Grenzbezirk, in einer Breite von 50 Werst von der Grenze, wurden indessen die erlassenen Ausweisungsbefehle nicht widerrufen.

**Balkanstaaten.** Vor einiger Zeit hatte die serbische Regierung 80000 Verdangewehre von Rußland käuflich erworben. Wie jetzt verlautet, hat der Zar den Serben diese Gewehre nachträglich geschenkt.

### Ueber die Ursachen der letzten Hochfluth der Elbe.

Im „Chemnitzer Tageblatt“ veröffentlicht Professor Dr. Schreiber ein Gutachten über die Ursachen der Septemberhochfluth der Elbe. Wir entnehmen demselben Folgendes: Falls sich die den Wetterberichten entnommenen Thatsachen durch die Verarbeitung des gesammten gesichteten Beobachtungsmaterials bestätigen sollten, begannen die unsäglichsten Niederschläge am 2. September und dauerten bis zum 4. an. Die Anschwellung des Stromes machte sich erst am Nachmittage des 3. bemerkbar und erreichte am 6. Mittags den Höhepunkt. Wäre die Einrichtung getroffen, daß die Regenmessstationen sofort ihre Ableisungen nöthigenfalls telegraphisch der Centralstelle senden, so würde man durch graphische Zusammenstellung der Regenmengen auf die Gefahr rechtzeitig aufmerksam geworden sein. Wären dann auch die Befehle bekannt, nach denen unter gewissen Verhältnissen gefallene Regenmengen zum Abschluß gelangen, so würde man auch rechtzeitig Warnungen haben ergehen lassen, da zwischen Ursache und Wirkung ein Zeitraum von mindestens einem Tag zu liegen scheint. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß trotz aller telegraphischen Meldungen der Wasserstände das Publikum an die Gefahr nicht glaubte. Das würde sofort anders werden, wenn man die Wassermenge angeben könnte, die gefallen ist und demnach zum Abfluß kommen muß. Man sollte also ernstlich an das Studium der Abhängigkeit zwischen Niederschlag und Abfluß gehen. Nicht erst nach Wo-



naten, sondern sofort muß dies geschehen und regelmäßig sollte die Bilanz dem Publikum mitgeteilt werden. Das Wichtigste ist da, es bedarf nur einer kleinen Abänderung der geschäftlichen Einrichtungen und wir können täglich sagen, wie viel dem in der Erde angesammelten Wasserbarrath durch die Flußläufe entzogen und durch Regenfälle zugeführt worden ist. Allerdings wird man hierzu nicht unbeträchtliche Geldmittel aufwenden müssen, die aber als Porto- und Telegraphengebühren in anderer Form der Staatscasse zum größten Theil wieder zufließen würden. In erster Linie müßte Böhmen hiermit beginnen, wenn der vorliegende Zweck der Warnung bei Elbhochfluthen erreicht werden sollte. Aber auch bei uns würden sich gleiche Einrichtungen empfehlen.

Eine regelmäßige Verfolgung der Zu- und Abflussschwimmungen würde jedenfalls, ganz abgesehen vom wissenschaftlichen Interesse, unseren Industriellen, die auf die Wasserkräfte angewiesen sind, von Nutzen sein. Ob es gelingen würde, eine solche Einrichtung bei uns in unserem Interesse zu Hochwasserwarnungen zu verwenden, läßt sich nicht unbedingt behaupten, jedenfalls würde der Telegraph hierbei ausgiebige Verwendung finden müssen. Zweifellos würde aber eine rechtzeitige Warnung für die unteren Läufe der bei uns entspringenden und der Elbe zuströmenden Ströme sich erreichen lassen. Dies ist auch im Interesse der meteorologischen Forschungen zu wünschen. Hier muß die Parole sein, fort mit Monatstabellen, mit Meldungen nach Ablauf von langen Zeiträumen, die stets mehr oder weniger todttes Material bleiben müssen. Die Meteorologie muß mitten im Leben stehen, aus ihm die Nahrung zu ihrer Entwicklung empfangen und regelmäßig im Nutzen des öffentlichen Lebens wirken. Das läßt sich nur voll und ganz erreichen, wenn das gesammte Beobachtungsmaterial täglich der Centralstelle zugeht, hier eine regelmäßige Bearbeitung findet und bei wichtigen Fällen sofort im allgemeinen Interesse nutzbar gemacht werden kann. Dann erst wird auch das öffentliche Leben den Nutzen von dieser Wissenschaft erlangen können, der von allen Seiten dringend gefordert wird. Möchte die Elbhochfluth zur Erreichung dieses Zweckes beitragen helfen.

**Neue Patente.**

Vericht des Patent-Bureau von Gerson & Sachs, Berlin SW. Die Firma ertheilt Abonnenten Auskünfte über Patent-, Muster- und Markenrecht gratis!

Bei der Sägenfräsmaschine (Pat. 53758) von Gebr. Wolferts in Ohligs wird die Schräntung mittels eines Rädchens bewirkt, welches am Rande mit abwechselnd nach der vorderen und der hinteren Seite schräg laufenden Einkerbungen versehen ist. In dem die Zähne der zu schräntenden Säge unter gleichzeitiger Drehung des Rädchens eingedrückt, und dabei an den schrägen Flächen ausgebogen werden, erfolgt die Schräntung in regelmäßiger Weise. Mit dem Apparate können auch Kreisbögen geschnitten werden.

Um für drei Statistiker den Geber anzuzeigen, sind bekanntlich schon viele Apparate erfunden worden, die ganz unpraktisch sind, wenn sie durch eine besondere Thätigkeit in Betrieb gesetzt werden. Bei dem Kartensgeber - Anzeiger (Pat. 51510) von G. Wucher und S. Bursch in Karlsruhe genügt schon das Einlegen des Talons oder „States“ in den Apparat, um die Bestimmung und damit selbstthätige Anzeige herbeizuführen. Da, wie bekannt, das Geben des Talons etwas ganz Regelmäßiges ist, so funktioniert auch der Apparat mit gleicher Regelmäßigkeit. Das Aufnehmen des States bewirkt keine Bestimmung des Zeigers.

**Markenberichte.**

Großenhain, 18. October. 85 Kilo Weizen Nr. 15, - bis 16, - 80 Kilo Korn Nr. 14,60 bis 14,80, 70 Kilo Weizen Nr. 10 bis 10,50, 50 Kilo Hafer 6,80 bis 7, - 75 Kilo Heidesohn Nr. 13, - bis 13,20, 1 Kilo Butter Nr. 2,24 bis 2,60.

Ketzsch, 18. October. Productenbörse. Weizen loco Nr. 183 192, fremder Nr. 212 bis 220, besser. Roggen loco Nr. - fremder 184-188, höher. Spiritus loco Nr. - boer loco Nr. 65, - 7er loco 45, -, nominell. Mühl loco Nr. 62, - gebrüht. Hafer loco -.

Chemnitz, 18. October. Pro 50 Kilo Weizen russische Sorten Nr. 10,20 bis 10,85, weiß und bunt Nr. - bis - , sächsischer gelb und weiß Nr. 9,60 bis 9,75. Roggen preussischer Nr. 9,10 bis 9,50, sächsischer Nr. 8,40 bis 8,50, russischer Nr. 9,15 bis 9,50. Braugerste Nr. 7,75 bis 9,75. Futtergerste Nr. 7,50 bis 7,75. Darrt, sächsischer, Nr. 6,90 bis 7,35. Hafer Nr. 6,50 bis - , - , Rogg = Erbsen Nr. 9,75 bis 10,75. Weich- und Futtererbsen Nr. 8,75 bis 9, - . Senf Nr. 3, - bis 3,60. Stroh Nr. 2,80 bis 3,40. Kartoffeln Nr. 2,50 bis 3, - . 1 Kilo Butter Nr. 2,20 bis 2,60.

Ein tüchtiges, älteres Dienstmädchen, welches auch im Kochen etwas Erfahrung hat, wird bei hohem Lohn per sofort gesucht  
**Wettinerstraße 37, part.**

**Wollene Strumpfwaren und Strickgarne**

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt zu anerkannt billigsten Preisen  
**Viddy verw. Schmidt, Riesa, Kastanienstr. 43.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle mein

**reichhaltiges Schuhwaren-Lager**

einer gütigen Berücksichtigung. Achtungsvoll **Oskar Möbius,** Schuhmachermeister, Kastanienstraße.

**Versicherung gegen Reiseunfälle**

sowie gegen **Unfälle aller Art**

gewährt die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rhein.**

**Grund-Capital 3 000 000 Mk.**

**Gesamtreserven über Mk. 1 256 000.**

**Gezahlte Entschädigungen bis Ende Juni 1890 über 2 000 000 Mk.**

Die Entschädigung für vorübergehende Arbeits- resp. Erwerbsunfähigkeit (Dienstunfähigkeit) wird bereits vom Tage der ärztlichen Behandlung (Kurzzeit) ab ohne besonderen Prämienzuschlag gewährt.

Formulare, auf welchen sich Jedermann eine gültige Reiseunfall-Versicherungspolice selbst ausstellen kann, sind bei der Direction in Köln a. Rh., sowie bei dem unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft kostenfrei zu haben. - Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt. **Ottomar Bartsch, Seifenfabrikant in Riesa.**

**Julius Höhme**

Vertreter der internat. Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa a. G., Kastanienstr. 60

empfeilt das **Vorzüglichste** in:  
**Drillmaschinen „Coxonia“**, einzig bewährte Drillmaschine in bergigen Ländereien; **Keine Verwendung von Gummi oder Schöpfkrädern am Ausstreumechanismus;**  
**Normaldrillmaschinen**, vollkommenste Reihensäemaschine der Jetztzeit;  
**Düngerstreumaschinen**, Patent „Schlör“, mit allen neuen Verbesserungen;  
**Laack's System Acker-Eggen**  
**Howard's Patent-Wieseneggen** } in allen Größen zu Originalpreisen;  
**Meisfort's Patent-Wieseneggen**  
**Alme-Eggen**, deutsches und amerikanisches Fabrikat;  
**Locomotiven und Dampfdreimaschinen**, Dreschmaschinen für Hand- und Spindelbetrieb  
**Viktoria-Separatoren**, Buttermaschinen, Butterknetter, Milchsatten;  
**Triens's Getreidereinigungsmaschinen**, Viehfutter-Dampfapparate;  
**Dreischarige Schäl- und Saatzplüge**, Pflanzplüge, sowie alle **Wattungen landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräthe** stets neuester und bewährtester Konstruktion zu **billigsten Preisen**.  
**Prospekte gratis und franko umachend! Tüchtige Vertreter erwünscht!**

**G. H. Sändel,**

Königl. S. Feuerlöschspritzenfabrik,

Gegründet 1826. **Dresden-A.**, Gegründet 1826.

**Feuerlöschspritzen, Schläuche u.**

aller Art und Größe, nach bewährter Construction, in solider Ausführung unter Garantie.

**Hortwährende Ausstellung**

von complecten ein- und zweirädrigen Feuerlöschspritzen.

Prämiirt auf 33 Ausstellungen.

**Vorsicht hat nie geschadet**, dies sollte sich Jeder, auch der gesündeste Mensch sagen und bei der kleinsten Verdauungsstörung: Saurer Ausstoß, belegte Zunge, Magenbrust, Appetitlosigkeit u. sofort ein geeignetes Mittel, wie es die allein ächten Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, das ächte Präparat, mit dem weißen Kreuz in rothem Felde, welches à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich, und keine werthlose Nachahmung zu bekommen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Weichschwarze, Aloe, Abisynth, Bitterklee, Gentian.



**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Su haben bei:  
**Ernst Moritz, Ernst Schäfer, Carl Wolff, Carl Apitzsch, Carl Wöhner in Riesa, Conditor, Carl Wöhner in Strebla und Apotheker Klingner in G.**

**Pa. Duxer Braunkohlen**  
empfeilt in allen Sortirungen ab Schiff billigt **A. G. Pering, Riesa.**

**Wäsche zum Fein- und Glanzplätten**

wird angenommen. Pünktliche und saubere Bedienung. **Kastanienstr. Nr. 17, part. 1.**  
**F. H. Springer, Riesa**, empfiehlt diesen in aller Art, Sommermaschinen, gußeisernes und emaillirtes Kochgeschirr, Pfannen, Kessel, Pferdekruppen u. -Radler, Küchenausgüsse, Roste und Essenshieber, Ofenrechen aller Arten, Schrauben, Nägel, Stod- und Ofengeräthstäuber, Ofenvorleger, sowie zur Hauseinrichtung gehörige Artikel.

**Unentgeltlich**

versendet Anweisung zur Rettung von Trunksüchtigen mit und ohne Vorwissen **Dr. Falkenberg, Berlin, Dranienstr. 179.** Viele Hunderte auch gerichtet. gepf. Dankschreiben sowie endlich erhärtete Zeugnisse.  
 Druck und Verlag von **Langer u. Winterlich** in Riesa. Für die Redaction verantwortlich **L. Langer** in Riesa.